



LESART

*25. Literatur Tage Ansbach
vom 7. - 14. November 2021*



Kultur 
FORUM
Ansbach

Fränkische Landeszeitung
gemeinsam mit den NÜRNBERGER NACHRICHTEN



LESART

25. Literatur Tage Ansbach

Sonntag, 7.11.21, 11 Uhr
Eröffnungsmatinee

Petra Reski

Montag, 8.11.21, 20 Uhr
Barbara Honigmann

Dienstag, 9.11.21, 10 Uhr
Literarische Exkursion
Stadtarchiv Ansbach

Mittwoch, 10.11.21, 20 Uhr
Lena Gorelik



Donnerstag, 11.11.21, 20 Uhr

Alena Schröder

Freitag, 12.11.21, 20 Uhr

Wolfram Eilenberger

Samstag, 13.11.21, 16 Uhr

Joachim Zelter / Werkstattgespräch

Sonntag, 14.11.21, 11 Uhr

Literarische Matinee:

„Eheromane der Gegenwartsliteratur“

SCHULLESUNGEN

mit Lena Gorelik
im Platen-Gymnasium Ansbach

Liebes LesArt-Publikum,

hochwertige zeitgenössische Literatur auf den Punkt gebracht, das ist zum Markenzeichen des Literaturfestivals LesArt geworden, das in Ansbach seit 1997 jedes Jahr Anfang November stattfindet. Ursprünglich von Bertelsmann initiiert, werden die Literaturtage seit 1999 in eigener Regie der Kommunen organisiert. Eine Rechnung, die aufgeht: Die LesArt der Partnerstädte Ansbach, Lauf, Schwabach ist zu einem wichtigen Kulturereignis der gesamten Region geworden. Mehr als 100 renommierte, meist vielfach ausgezeichnete Literaten waren allein in der Markgrafenstadt zu Gast.

In enger Zusammenarbeit zwischen Stadt Ansbach und Kulturforum Ansbach (zuvor Speckdrumm) wurde das einwöchige Literaturfest bekannt dafür, dass man Autorinnen und Autoren nicht nur hören, sondern auch mit ihnen ins Gespräch kommen kann.

Die im Vorjahr verstorbene Ansbacher Kultur-Preisträgerin Angela Baumann hat diese Serie mit Enthusiasmus aufgebaut, rund 20 Jahre geprägt und ab 2015 den Übergang zur nächsten Generation eingeleitet. Ihr, unserem Lesepublikum, sowie allen Partnern, Förderern und den Medien gebührt ein herzliches Dankeschön für das Engagement!

Die LesArt pflegt ihre Tradition und erfindet sich dabei immer ein wenig neu. In diesem Jahr liegt ein Themen-Schwerpunkt auf „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. Zudem gibt es erstmals ein LesArt-Werkstattgespräch im Theater.

Freuen Sie sich mit uns auf hochkarätige Literaten, unterschiedliche Genres und eine interessante Mischung aus berührenden und unterhaltenden Themen.

Ihre Bettina Baumann / Programm-Koordination LesArt



Als ich einmal in den Canal Grande fiel

Droemer Verlag,
München 2021

Seit den 90er Jahren lebt sie in Venedig: Petra Reski, Autorin, Journalistin und eine der besten Kennerinnen der italienischen Kultur, Gesellschaft und Politik. In „Als ich einmal in den Canal Grande fiel“ wirft sie einen wehmütigen Blick hinter die Kulissen und berichtet engagiert von Kreuzfahrttourismus und Immobilienspekulationen, von unkontrollierbarem Hochwasser und ebensolchen Bürgermeistern. Die Expertin erzählt so atmosphärisch wie schonungslos vom Leben in der Lagunenstadt. Petra Reski kennt sie noch, die alten Venezianer und die Geheimnisse dieser Stadt, sie zeichnet ein wehmütiges Bild von Venedig, dessen Untergang es unbedingt zu verhindern gilt.

Petra Reski wurde im Ruhrgebiet geboren. Nach dem Studium besuchte sie die Henri-Nannen-Schule und arbeitete als Redakteurin beim Stern, bevor sie in Venedig ihr Herz verlor. Seit 1991 schreibt sie für Zeitschriften wie Geo, Die Zeit, Merian sowie für den Rundfunk. Sie ist Verfasserin vieler erfolgreicher Bücher und Reportagen über die Mafia und macht deutlich: Die Mafia ist nicht allein ein italienisches Phänomen. Bekannt ist auch ihre Krimireihe um Ermittlerin Serena Vitale. Petra Reski wurde vielfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem renommierten Ricarda-Huch-Preis für ihr Gesamtwerk. Seit 2018 fährt sie ein kleines Fischerboot, mit dem sie sogar rückwärts einparken kann.



© Paul Schirrhofer

Petra Reski

Ricarda-Huch-Preis 2021

7. November 2021
Sonntag
 Kunsthaus
 Büchertisch
 Eintritt frei

11 Uhr
 Reitbahn 3

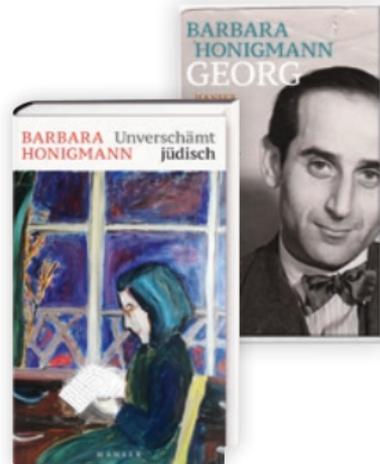


Barbara Honigmann Jean-Paul-Preis 2021

8. November 2021
Montag 20 Uhr
Kunsthaus Reitbahn 3
Büchertisch

Barbara Honigmann ist eine Klasse für sich: Was auch immer sie erzählt, immer tut sie es mit ihrem feinen Sinn für Komik, und wenn nötig, offen und direkt. Für ihr Lebenswerk wurde Barbara Honigmann 2021 der Jean-Paul-Preis zuerkannt. In ihrer Gesamtheit bilden ihre Geschichten eine eigene Chronik des 20. Jahrhunderts. Ihr Werk ist gleichermaßen Literatur und Geschichtsschreibung“, erklärte der bayerische Kunstminister Bernd Sibler. Zur Ansbacher LesArt liest sie aus ihrem aktuellen Essayband „Unverschämt jüdisch“ und dem erfolgreichen Roman „Georg“, der ein liebevolles Porträt ihres Vaters zeichnet und wie viele ihrer Werke autobiografische Züge trägt. Ihr Lebensweg führte die Autorin aus der DDR in den Westen, von Deutschland nach Frankreich, aus der Assimilation in das Tora-Judentum. Im ganz wörtlichen Sinn ist sie ‚unverschämt jüdisch‘ und schreibt darüber so persönlich und lebensklug, wie nur sie es kann.

Barbara Honigmann, 1949 in Ostberlin geboren, ist eine der bedeutendsten Stimmen der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Sie arbeitete als Dramaturgin und Regisseurin. 1984 emigrierte sie mit der Familie nach Straßburg, wo sie noch heute lebt. Die Meisterin des literarischen Porträts vielschichtiger Prosawerke, die zudem bildende Künstlerin ist, wurde vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Heinrich-Kleist-Preis, Jakob-Wassermann-Preis, zuletzt 2021 mit dem Jean-Paul-Preis.



„Unverschämt jüdisch“ und „Georg“

Hanser Verlag, München

LITERARISCHE EXKURSION IN DAS STADTARCHIV ANSBACH

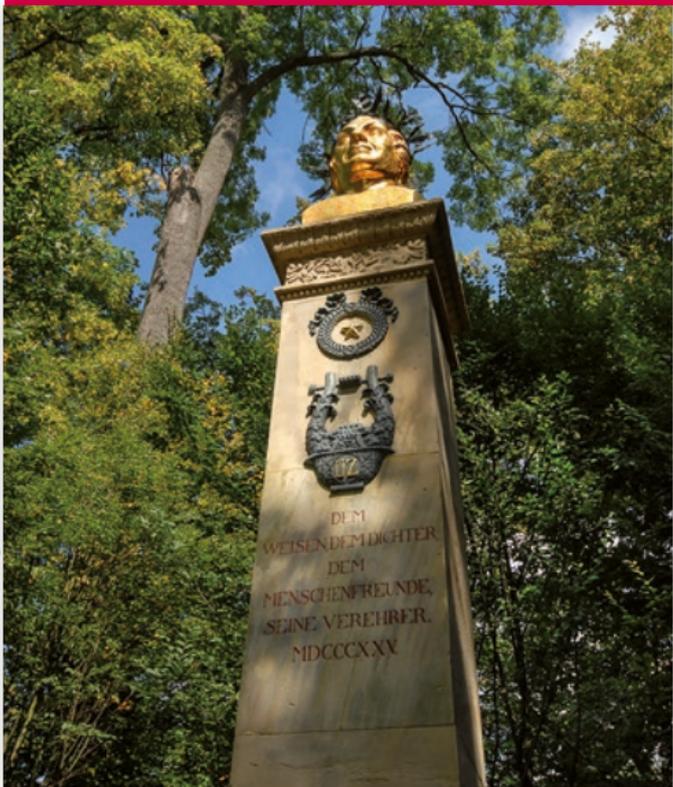
Auf den Spuren des Dichters Johann Peter Uz (1720-1796) begeben wir uns in das Stadtarchiv Ansbach. Im „Gedächtnis der Stadt Ansbach“ schlummern Informationen zur Familiengeschichte, finden sich bisher unveröffentlichte Bilder des Dichters, der in seiner Jugend die Freuden des Lebens beschrieb und später zum Editor von Cronegk wurde. Wir schauen hinter die Kulissen der Stadtgeschichte und entdecken manch andere literarische Figur der Stadt.

Die eigens für die LesArt entwickelte Führung findet in sachkundiger Begleitung von Dr. Wolfgang F. Reddig, Leiter des Ansbacher Stadtarchivs und des Markgrafenmuseums, statt.

Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich,
Eintritt: 5 Euro,

Karten im Stadthaus bei Kultur, Stadtmarketing und
Tourismus, akut@ansbach.de, Tel. 0981 512 43

9. November 2021
Dienstag **10 Uhr**
(Dauer 1 Stunde)
Treffpunkt Stadtbücherei,
Karlsplatz 10





Lena Gorelik

10. November 2021

Mittwoch

Kunsthau

Büchertisch

20 Uhr

Reitbahn 3

Mit ihrem Debütroman „Meine weißen Nächte“ wurde Lena Gorelik als Entdeckung gefeiert. In ihrem neuen Roman nimmt sie den Faden wieder auf und geht zurück ins Jahr 1992. Es ist das Jahr, in dem sie als elfjähriges Mädchen, mit den Eltern, der Großmutter und dem Bruder nach Deutschland ausreist. Schnell merkt die Elfjährige, dass sie hier, in der vermeintlichen Freiheit, „die Fremde“ ist. Und auch für die Eltern und die Großmutter ist es schwer, im Sehnsuchtswesten wächst die russische Nostalgie. Doch das erst fremde Deutsch hilft dem Mädchen beim Erwachsenwerden und bei der Eroberung eines neuen Lebens. Wer bin ich? Und was hat meine Herkunft damit zu tun? „Ein herrlich poetisches Werk“ schwärmt der Spiegel.

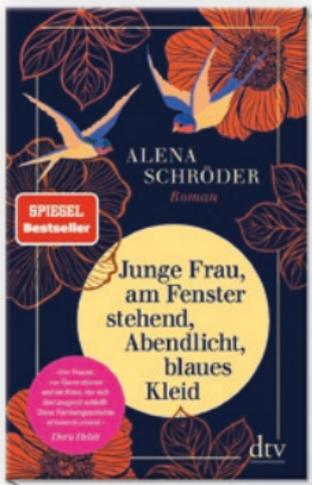
Lena Gorelik, 1981 in St. Petersburg geboren, kam 1992 mit ihren Eltern nach Deutschland. Nach ihrer Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule in München absolvierte sie den Elitestudiengang „Osteuropastudien“. Ihr Roman „Hochzeit in Jerusalem“ (2007) war für den Deutschen Buchpreis, der vielgelobte Roman „Mehr Schwarz als Lila“ (2017) für den Deutschen Jugendbuchpreis nominiert. Regelmäßig schreibt Lena Gorelik Beiträge zu gesellschaftlichen Themen, u. a. für die Süddeutsche Zeitung oder Die Zeit. Sie lebt mit ihrer Familie in München.

Moderation: Dr. Christoph Grube



Wer wir sind

Rowohlt Verlag,
Hamburg 2021



Junge Frau, am Fenster stehend, Abendlicht, blaues Kleid

dtv Verlag, München 2021

Wie Familiengeheimnisse über Generationen hinweg das Leben beeinflussen können, erzählt Neuentdeckung Alena Schröder in ihrem autobiografisch geprägten Debütroman.

In Berlin tobt das Leben, nur die 27-jährige Hannah spürt, dass ihres noch nicht angefangen hat. Ein Brief aus Israel verändert alles. Darin wird Evelyn als Erbin eines geraubten und verschollenen Kunstvermögens ausgewiesen. Ihre bald hundertjährige Großmutter aber hüllt sich in Schweigen. Ein Roman über die Schwierigkeiten einer Familie im Umgang mit ihrer Vergangenheit und die Suche nach einem Gemälde, das auf Raubkunst-Listen als "Junge Frau..." geführt wird. Kunstvoll verbindet Alena Schröder deutsche Geschichte mit einer vielschichtigen Familienchronik und porträtiert dabei vier beeindruckende Frauen.

Alena Schröder, geboren 1979, arbeitet als freie Journalistin und Autorin in Berlin. Sie hat Geschichte, Politikwissenschaft und Lateinamerikanistik in Berlin und San Diego studiert und die Henri-Nannen-Schule besucht. Nach einigen Jahren als Redakteurin arbeitet sie heute frei u. a. für das „SZ –Magazin“ und „Die Zeit“. „Junge Frau...“ ist ihr erster Roman und eroberte in kürzester Zeit die Spiegel-Bestsellerliste.



© Gerald von Foris

Alena Schröder

11. November 2021
Donnerstag **20 Uhr**
 Kunsthaus Reitbahn 3
 Büchertisch



Wolfram Eilenberger

12. November 2021

Freitag

Kunsthaus

Büchertisch

20 Uhr

Reitbahn 3

Das abenteuerliche Leben vier außergewöhnlicher Frauen, die in finsterner Zeit für unsere Freiheit kämpften: Simone de Beauvoir, Hannah Arendt, Simone Weil und Ayn Rand. Mit großer Erzählkunst schildert Wolfram Eilenberger die dramatischen Lebenswege der einflussreichsten Philosophinnen des 20. Jahrhunderts. Inmitten der Wirren des Zweiten Weltkrieges legen sie als Flüchtlinge und Widerstandskämpferinnen, Verfemte und Erleuchtete das Fundament für eine wahrhaft freie, emanzipierte Gesellschaft.

Wolfram Eilenberger, geboren 1972, war langjähriger Chefredakteur des „Philosophie Magazins“, ist „Zeit“-Kolumnist, moderiert die „Sternstunden der Philosophie“ im Schweizer Fernsehen und ist Programmleiter der phil.cologne. Er hat mehrere populärphilosophische Sachbücher geschrieben. In zahlreichen Talkshow-Auftritten im Deutschen Fernsehen gibt er der Philosophie eine Stimme und ein Gesicht. Sein Buch „Zeit der Zauberer“ stand monatelang auf der „Spiegel“-Bestsellerliste, wurde mit dem „Bayerischen Buchpreis“ ausgezeichnet und in 20 Sprachen übersetzt. Mitreißend schildert er darin die Jahre zwischen 1919 und 1929, in denen die vier Ausnahmephilosophen Heidegger, Wittgenstein, Benjamin, Cassirer mit ihrem revolutionären Denken Weltbedeutung erlangten.



Zeit der Zauberer (2018)
Feuer der Freiheit (2020)

Klett-Cotta-Verlag



Imperia

Tübingen 2020

Die Verabschiebung

Stuttgart 2021

„Und seine Lesungen, so hört man, sollen tatsächlich kabarettreife Performances sein.“ FAZ
Im September 2021 wurde das Theaterstück „Kalt“ von Joachim Zelter im Theater Ansbach uraufgeführt. Auf engstem Raum entfaltet sich ein eindringliches Kammerspiel, das sich um Julia Kaisers Ehe mit einem pakistanischen Staatsbürger dreht. Das Stück basiert in Teilen auf dem Roman „Die Verabschiebung“, darin erzählt Joachim Zelter vom Asylverfahren seines Schwagers.

Was unterscheidet den Roman vom Theaterstück und welche Rolle spielt die Sprache? Über diese und andere Fragen unterhalten sich Axel Krauß und Joachim Zelter in einem anregenden Werkstattgespräch.

Ergänzend wird Joachim Zelter aus seinem grotesken und verspielten Roman „Imperia“ (2020) lesen: Schauspieler Schamoni verdient ein Zubrot durch Begleitdienste und gerät dabei in die Fänge der exzentrischen Professorin Iphigenie de la Tour... ein wunderbares Kabinetstück und großes Lesevergnügen.

Joachim Zelter, in Freiburg geboren, studierte und lehrte Literatur in Tübingen und Yale. Seit 1997 ist er freier Schriftsteller. Sein literarisches Werk wurde vielfach ausgezeichnet und in viele Sprachen übersetzt.

Im Gespräch mit Axel Krauß, Intendant, Theater Ansbach



© Yvonne Berardi

Joachim Zelter

13. November 2021

Samstag

Kleines Haus

Büchertisch

16 Uhr

Theater Ansbach



Der Deutsche Jugendliteraturpreis wird seit 1956 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gestiftet und jährlich verliehen. Ziel des Deutschen Jugendliteraturpreises ist es, Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeit zu stärken und ihnen Orientierungshilfe bei einem schier unüberschaubaren Buchmarkt zu bieten. Ausgezeichnet werden herausragende Werke der Kinder- und Jugendliteratur.

In Kooperation mit dem Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V.
Koordination: WortKunst–Netzwerk für Literatur e.V.

Deutscher Jugend- literaturpreis 2021

**Ausstellung der
nominierten Bücher**

7. bis 14. 11. 2021

Kunsthhaus, Reitbahn 3

15. bis 27. 11. 2021

Buchhandlung Seyerlein

29. 11. bis 6. 12. 2021

Feuerbach Akademie, Feuerbachstr. 20a

Zu den Öffnungszeiten, Eintritt frei



© Privat

**Prof. Dr.
Gunnar Och**

Sie sind anders, die Ehedramen der jüngeren Zeit. Die Partner, vor allem die Frauen, erscheinen selbstbestimmter, der Ehebruch führt nicht mehr zu sozialer Ächtung, und ein Duell, wie wir es aus Fontanes „Effi Briest“ kennen, gehört erst recht nicht mehr zu den kulturell akzeptablen Riten. Doch dafür brechen neue Konflikte und Verletzungen auf, die ähnlich symptomatisch sind und damit ebenso literaturfähig wie die Szenarien des 18. oder 19. Jahrhunderts. Unsere Beispiele – Romane und Erzählungen von Ingeborg Bachmann, Martin Walser, Bodo Kirchhoff u. a. – beweisen das in allen nur denkbaren Konstellationen und Stilen, einfühlsam, melancholisch, aber auch satirisch. Und siehe da: sie lebt trotz allem, die so oft schon totgesagte Ehe.

Dr. Gunnar Och, bis 2020 Professor für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, bestreitet den thematisch-wissenschaftlichen Vortrag.

Die primären Texte liest der Sprecher und Literaturwissenschaftler Dr. Christoph Grube. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der TU Chemnitz und hat bereits Hörbücher produziert und eingesprochen.

Nicht nur in Phillipsburg - Eheromane der Gegenwartsliteratur

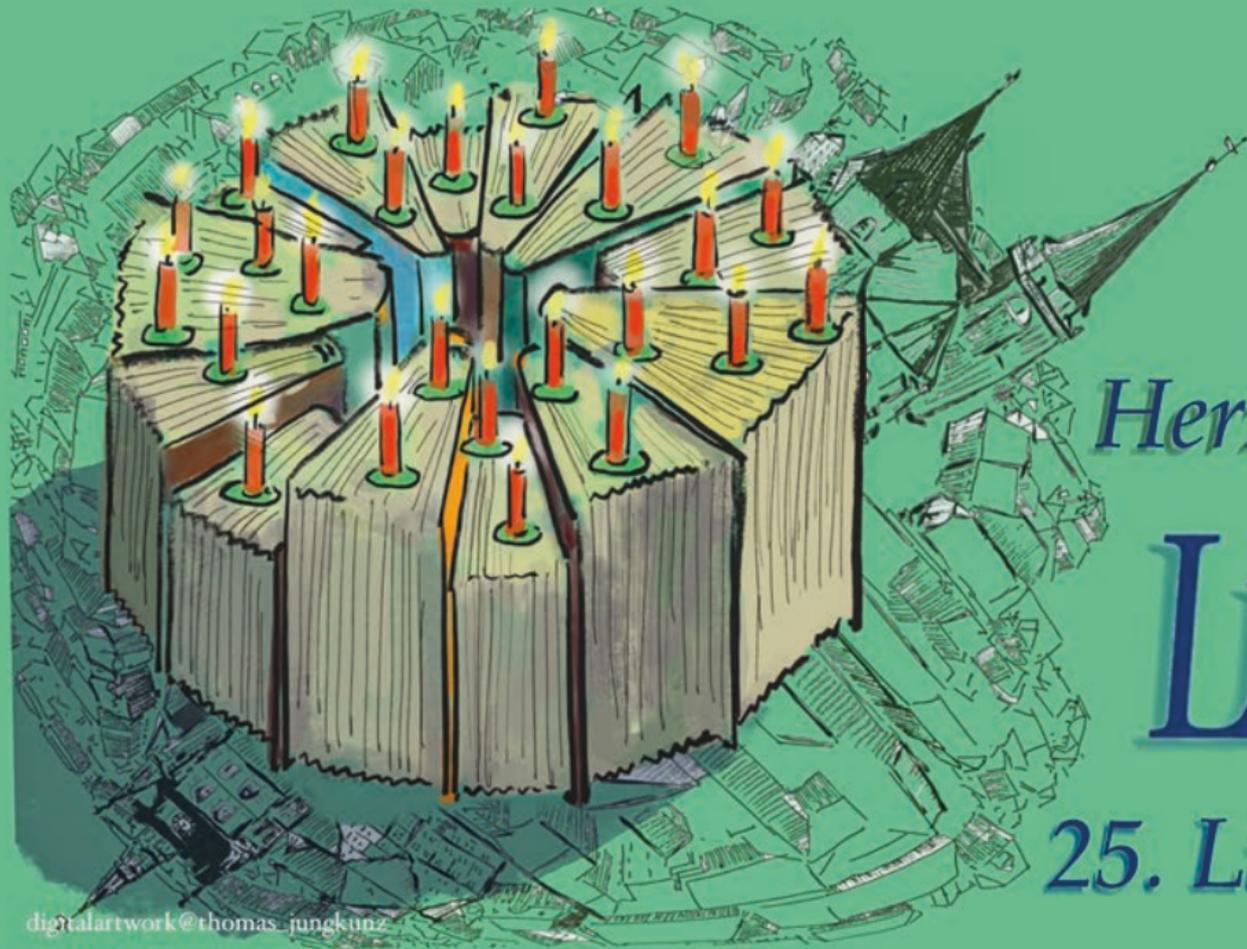
Vortrag und Rezitation



© Privat

**Dr. Christoph
Grube**

14. November 2021
Sonntags-Matinee 11 Uhr
 Kunsthaus Reitbahn 3



Herzlichen Glückwunsch
zum
LESART Jubiläum

25. Literatur Tage Ansbach

DANKE

LESART

Veranstalter:



Die Literatur Tage Ansbach werden gefördert von:



Bayern liest
Partner der Stiftung Lesen



Kultur
FORUM
Ansbach

Die Büchertische werden betreut
vom Ansbacher Buchhandel:

- Bücher Pustet
- Buchhandlung Rupprecht
- Buchhandlung Schreiber
- Buchhandlung Seyerlein

Ausstellung Deutscher
Jugendliteraturpreis
in Kooperation mit:



ARBEITSKREIS
JUGENDLITERATUR



VR-Bank
Mittelfranken West eG



Kulturfonds Bayern
Kunst

Medienpartner:

Kultur braucht Partner

Fränkische Landeszeitung

LESART

DIE 25. LITERATUR TAGE ANSBACH AUF EINEN BLICK:

| | | | |
|------------|----------|--------------------------------------|--------|
| Sonntag | 7.11.21 | Eröffnung, Petra RESKI | 11 Uhr |
| Montag | 8.11.21 | Barbara HONIGMANN | 20 Uhr |
| Dienstag | 9.11.21 | Literarische Exkursion / Stadtarchiv | 10 Uhr |
| Mittwoch | 10.11.21 | Lena GORELIK | 20 Uhr |
| Donnerstag | 11.11.21 | Alena SCHRÖDER | 20 Uhr |
| Freitag | 12.11.21 | Wolfram EILENBERGER | 20 Uhr |
| Samstag | 13.11.21 | Joachim ZELTER / Werkstattgespräch | 16 Uhr |
| Sonntag | 14.11.21 | Literarische Matinee / Eheromane | 11 Uhr |

Hinweis: Änderungen vorbehalten. Begrenztes Kartenkontingent
Bitte informieren Sie sich über den aktuellen Status der jeweiligen
Veranstaltung direkt beim Veranstalter.
Es gelten die aktuellen Hygiene- Sicherheitsregeln.

EINTRITTSPREISE:

€ 9,- / ermäßigt € 7,- / ZAC-Preis € 7,20

Ermäßigt: Schüler, Studenten, Schwerbehinderte

ZAC-Preis bei Vorlage der ZAC-Abo-Card nur in den ZAC-Vorverkaufsstellen
€ 5,- Literarische Exkursion

VERANSTALTER: Stadt Ansbach

INFORMATION, PROGRAMM UND KARTENVORVERKAUF:

Kultur, Stadtmarketing, Tourismus - Stadthaus

Johann-Sebastian-Bach-Platz 1, 91522 Ansbach

Tel. 0981-51243, E-Mail: akut@ansbach.de, Internet: www.ansbach.de

Kartenvorverkauf auch unter www.reservix.de möglich

IN ZUSAMMENARBEIT MIT:

Kulturforum Ansbach e.V., <https://kulturforum-ansbach.de>

PROJEKTKOORDINATION: Bettina Baumann, Tel. 0981-9777 4590

SCHULLESUNGEN: Koordination Martina Herda

Platen-Gymnasium Ansbach: Lena Gorelik

Organisation Martina Herda

LESART ANSBACH WIRD GEFÖRDERT DURCH:

Kulturfonds Bayern, „Bayern liest“, Bezirk Mittelfranken, Stadt Ansbach,

VR-Bank Mittelfranken West, Kunsthaus Reitbahn 3 und Kulturforum Ansbach e.V.